

4 sur 26



Neben den Bisherigen Christoph Grupp (braune Jacke) und Bruno Martin (nicht im Bild) hat es Nora Soder (im roten Rock) für die Grünen in den Grossen Rat geschafft. PETER SAMUEL JAGGI

Die Grünen haben allen Grund zum Lächeln

Wahlkreis Biel-Seeland Das Seeland wählt fürs Klima: Grünliberale, Grüne und die EVP gewinnen je einen Sitz dazu. «Die Mitte» und die SP hingegen verlieren. Die SVP hat mit ihrer frankophonen Liste richtig gepokert.

Carmen Stalder und Hannah Frei

Der Klimaschutz hat auch diese Wahl bewegt: Im Wahlkreis Biel-Seeland haben sowohl die Grünen als auch die Grünliberalen einen Sitz zugelegt, von zwei auf drei. Sie gehören gemeinsam mit der EVP, die sich von einem auf zwei Sitze steigern konnte, zu den Gewinnern. Bei den Grünen kommt zu den bisherigen Christoph Grupp und Bruno Martin die junge Bielerin Nora Soder. Bei den Grünliberalen wechselte die Besetzung komplett: Der Bisherige Julien Stocker aus Biel wurde abgewählt, die Bisherige Barbara Stucki wurde zwar wiedergewählt, trat aber nicht mehr im Wahlkreis Biel-Seeland an, sondern im Wahlkreis Mittelland-Nord.

Die neuen Grünliberalen im Grossen Rat sind der Nidauer Beat Cattaruzza, die Lysserin Monika Schmidiger und der Bieler Alain Pichard. Letzterer ist aber alles andere als neu: Er war bis 2014 im Berner Parlament, landete damals auf dem ersten Ersatzplatz, hätte eigentlich nachrücken sollen aber sich dann trotzdem zurückgezogen. Sein politisches Engagement wollte er in den nächsten Jahren eher zurückfahren und nicht nochmals intensivieren, sagte er 2014 gegenüber dem BT.

Die EVP hingegen hat nun den Sitz zurückerobert, den sie bei den letzten Wahlen 2018 verloren hat. Nebst dem Bisherigen Philippe Messerli aus Nidau wurde Barbara Stotzer-Wyss aus Büren gewählt.

Kein Grund zum Feiern hatte hingegen «Die Mitte»: Sie verlor zwei ihrer vier Sitze. Der bisherige Mohamed Hamdaoui wurde abgewählt, Jan Gnägi stellte sich gar nicht mehr zur Wahl.

Von 26 auf 27 Sitze

Zwei Sitze weniger, drei mehr: Geht das auf? Ja. Denn der Wahlkreis Biel-Seeland hat bei diesen Wahlen aufgrund der demografischen Entwicklung einen Sitz zugelegt, von 26 auf 27. Der Sitz fehlt nun dem Wahlkreis Thun.

Die beiden grössten Parteien, SVP und SP, sind im Wahlkreis Biel-Seeland im Vergleich zum gesamten Kanton gut weggekommen: Die SVP konnte ihre sieben Sitze verteidigen, und das mit gleich drei neuen Gesichtern: der Seedorfer Gemeindepräsi-

dent Hans Schori, die ehemalige Erlacher Gemeinderätin Nadja Günthör und der Bieler Stadtrat Francescutto Luca. Sie übernahmen die Sitze von Fritz Ruchti aus Seewil, dem Kallnacher Martin Willy und Fritz Wyss aus Wengi, die sich nicht mehr zur Wahl stellten. Erfolgreich hat auch Adrian Spahr abgeschnitten, Co-Präsident der jungen SVP Bern: Er landete mit 7255 Stimmen an erster Stelle auf der Ersatzbank, weit vor dem ehemaligen Aarberger Gemeindepräsidenten Fritz Affolter.

Und die SP konnte immerhin ihre sechs Sitze behalten – in die Legislatur startete sie noch mit sieben Sitzen, einer davon gehörte Mohamed Hamdaoui. Er wechselte jedoch während der Legislatur zur «Mitte».

Im restlichen Kanton kamen die SVP und die FDP, aber vor allem die SP unter die Räder: Die Sozialdemokraten verloren sechs Sitze, die SVP und die FDP zwei. «Die Mitte» verlor sowohl im Seeland als auch im gesamten Kanton einen Sitz. Was die Sieger betrifft, repräsentiert das Seeländer Ergebnis weitgehend das des Kantons: Grüne und Grünliberale legen ganze fünf Sitze zu. Lediglich 11,9 Prozent der Berner Bevölkerung ging wählen. In der Stadt Biel lag die Wahlbeteiligung sogar nochmals deutlich tiefer, nämlich bei 24,6 Prozent. Im gesamten Wahlkreis waren es immerhin 28 Prozent.

Ein echter Romand

Die französischsprachige Bevölkerung im Wahlkreis Biel-Se-

land kann aufatmen: Es hat es kein «falscher» Romand in die Députation geschafft, die Interessenvertretung des Berner Juras und der französischsprachigen Bevölkerung. Diese Befürchtung war im Vorfeld der Wahlen aufgekommen, weil die SVP erstmals mit einer frankophonen Liste angetreten war – auf der sich allerdings nicht nur welsche, sondern auch deutschsprachige Kandidierende befanden.

Bei manchen Politikern sorgte dieser Umstand für Unmut: Der Bieler Pierre-Yves Grivel (PRR), noch bis Ende Mai Präsident der Députation, sprach von einer Systemlücke, ein anderer bezeichnete das Vorgehen der SVP als skandalös (das BT berichtete).

Von den Kandidierenden auf der frankophonen SVP-Liste hat nun aber Luca Francescutto den Sprung in den Grossen Rat geschafft. Beim Polizisten und Bieler Stadtrat handelt es sich zweifellos um einen «echten» Romand, etwaige Sorgen um einen «Wahl-Bschiess» waren also unbegründet. Neben Francescutto haben drei weitere Welsche aus Biel und dem Seeland ein Mandat für die französischsprachige Minderheit errgattert: die Bieler Stadträtin Samantha Dunning (PSR, bisher), der Bieler Karim Said (PSR, neu) sowie die Nidauer Stadträtin Pauline Pauli (PRR, neu). Der Wahlkreis Biel-Seeland hat also neu vier statt drei Mandate in der Députation inne, die restlichen elf Sitze werden von Ratsmitgliedern aus dem Berner Jura besetzt.

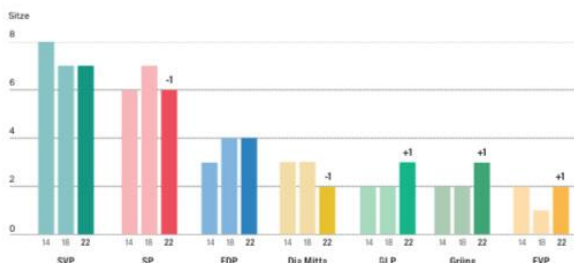
Der Frauenanteil im Grossen Rat steigt zum dritten Mal in Folge deutlich an. Auch im Wahlkreis Biel-Seeland haben die Frauen mächtig zugelegt. Bis anhin lag ihr Anteil bei 34,6 Prozent (im gesamten Grossen Rat: 36,3 Prozent). Neu sind es 48 Prozent und damit sogar deutlich mehr als im gesamten Rat (39,4 Prozent). Gleich fünf Männer sind nicht mehr zur Wiederwahl angetreten, weitere drei haben vergeblich auf genügend Stimmen gehofft. Die total zehn Neuen sind zur Hälfte Frauen und Männer. Es scheint also, dass Biel und das Seeland dem restlichen Kanton vorbildlich vorzeigen, wie Gleichstellung geht.

24,6

Prozent

So viel betrug die Wahlbeteiligung in der Stadt Biel.

Wahlergebnisse Wahlkreis Biel-Seeland



GRAFIK: BT/imi. *Aufgrund der demografischen Entwicklung hat der Wahlkreis Biel-Seeland neu 27 statt 26 Sitze.